

Die Diaper-Fetisch-Clique - Aus Windelforum - Anfang 2003 - Autor: Pierre - Teil 4
überarbeitet und geändert von Norbert Essip - August 2023

Als Tobi langsam die Tür zu seinem "Paradies" öffnete, um es Ulli zu zeigen, und das Licht anmachte, strömte den beiden "Babys" schon der typische Duft eines Babyzimmers, eine Mischung aus Urin, Puder, und dem süßlichen Gummigeruch entgegen. Ulli fiel von einem "Ooooh" und "Aaaah" ins andere als er die Regale voll mit süßen Babysachen wie Pampers, Pullups, großen Windelpackungen, Gummi- und Plastikhöschen in allen Farben, Strampler, Jäckchen, Lätzchen, Babyflaschen, Schnuller, und, und... sah. - Dazu die große Wickelkommode und den Traum von einem Babybett mit bunter Plastikdecke und dem rostbraunen Klinikgummituch darunter, einen Laufstall, eine Menge Spielzeug, und dann erst das Schrankabteil mit Babykleidern, darunter auch Mädchen-Babysachen. Außerdem ein ganzes Fach mit farbigen Strumpfhosen und Leggings. Er wurde gar nicht mehr fertig die ganze Pracht zu bewundern, während Tobi inzwischen doch etwas der Mut verlassen hatte, und er mit einem "Na-und-Gesicht" rot wie eine Tomate dastand. Doch nach einem weiteren "Mein Gott ist das schön!" ergriff einfach Ulli die Initiative und bot Tobi, dem inzwischen die nassen Windeln und die schützende Pampers schon schwer und feucht zwischen den Beinen hingen, an, ob er ihn doch "frisch machen" dürfe. Mit zarten Händen, immer wieder, wie unabsichtlich die große Beule vorne im Windelpaket berührend, begann Ulli sein Liebling auszuziehen. Zum Schluss entsorgte er mit dem Befehl "Hintern hoch" auch die nicht nur von Nässe triefenden, sondern auch vollgekackten Einlagen mit der Pampers, und warf sie, allerdings nicht ohne vorher noch einmal genüsslich daran gerochen zu haben, in den dazu bereit gestellten Eimer. In ihrer "schmutzigen" Fantasie dachte er erschauernd daran, wie es jetzt wohl wäre, wenn ihn jemand dazu zwingen würde diese vollgemachten Windeln zur Strafe die ganze Nacht zu tragen.

Inzwischen lag Tobi nackt, und nicht ganz unschamhaft, nachdem er ja bisher höchstens ab und zu von seiner Mutter gewickelt worden war, auf einem rosaroten Gummilaken, das Ulli auf das Bett gelegt hatte. Vor allem war es ihm peinlich, dass sein Pillermann, der sich bei Müttern immer relativ ruhig verhielt, wie eine Speerspitze zu wachsen begann, während Ulli ihn mit feuchten Papiertüchern säuberte, Babyöl auf seine zur Zeit ziemlich stark behaarte untere Region verteilte, und auch mit dem nach Rosmarin riechenden Puder nicht sparte. Er ging dabei ganz in der Rolle des Babysitters auf, und die Bemerkungen, wie "wir werden den kleinen Bubenstengel schon richtig verpacken" oder "der kleine Tobi braucht viel Babyöl und Puder damit er nicht wund wird" machten Tobi ganz geil. Und als er noch so nebenbei etwas brabbelte von wegen "Morgen werden wir dich da unten rum aber schön rasieren müssen, denn kleine Babys haben dort keine Haare zu haben" war er nahe daran "abzuschießen". Inzwischen hatte er ihm ein gelbes Schwedenhöschen zum Knöpfen untergelegt, darauf kam eine große Moltonwindel. So begann er seinen Liebling zu windeln und das widerspenstige Babyzipfelchen fest in die Windel zu verpacken. Eine zweite Windel legte er auf seinen Bauch, so dass eine Hälfte zwischen den Schenkeln zu liegen kam, und damit wieder sein Schwänzchen umschließen konnte. Es folgte eine gefaltete Windel, die er der Länge nach durch seine Beine bis zum Po zog. Erst dann knöpfte er die Schwedenwindelhose zu. Darüber kam noch zur Sicherheit ein blaues Gummihöschen mit ziemlich starken Beinabschlüssen. Für das weitere Babyoutfit hatte er einen schwarzen Strickbody mit langen Ärmeln heraus-gesucht, eine hellblaue Strickstrumpfhose, und einen allerliebsten Baby-Pullover in Gelb mit blauen Querstreifen. Für Ulli jedenfalls sah Tobi "wie zum Anbeißen" aus. Was er ihm letztlich auch nicht verheimlichte, und er im großen Spiegel am Schrank bestätigt fand, denn auch bei ihm war der Schwanz nicht klein geblieben. Ein hellblaues Babymützchen, das unter dem Kinn zu binden war, und ein großer Schnuller am Band vervollständigten die Verwandlung zum "Toby-

Baby” wie er ihn zärtlich nannte, wobei er ihn nach der Wickel-prozedur, die er sichtlich genossen hatte, zu einem langen, und heißen Kuss in ihre Arme nahm und sie sich auf dem Wickelplatz wälzten...

Nun war die Reihe an Tobi die Initiative zu ergreifen. Und wenn Ulli glaubte Tobi würde es mit seiner dicken Verpackung zu warm werden, um ihn beim Wickeln richtig ran zu nehmen, hatte er sich gewaltig getäuscht. Ulli musste sich allerdings bis auf die Windelverpackung alleine ausziehen, und dann auf das gleiche, inzwischen schon etwas verschmierte Gummituch legen. Die “Entsorgung” ging relativ schnell, da Ulli zwar tüchtig eingenässt, aber keine “Breirückstände” hinterlassen hatte. Mühe bereitete es ihm nur das feste schwarze Miederhöschen und der harter Penis darunter, das Ulli über der Pampers trug, damit es nicht so raschelten und auffielen, herunterzuziehen. Tobi nahm sich vor ihn bei Gelegenheit einmal zu fragen ob er dieses Teil auch einmal benutzen dürfe. Und ehe er sich versah hatte Tobi ihm die feuchte Windel aufs Gesicht gedrückt, als er sich über ihn beugte. Und auch er bekam eine tüchtige Brise “Pisseodeur” ab, was ihm aber durchaus willkommen erschien, und nur noch geiler machte. Zum Eincremen nahm er diesmal eine Art blaues Gel, das einen gewissen Kühleffekt hatte, und Ulli leicht zusammenzucken ließ. Auch mit dem Puder ging er nicht gerade sparsam um, so dass die sonst rosarote Schwanzregion, an der man noch immer die kleinen Narben vom Radunfall wahrnehmen konnte, bald wie eine Schneelandschaft aussah. Dann hieß es auch für Ulli-Baby Po hoch, damit er ihm die milchig weiße Plastikwindelhose aus relativ starkem Material und ebenfalls zum seitlichen Knöpfen unterlegen konnte. Gleich drei große Moltonwindeln legte er ein, so dass er fast Mühe hatte die Druckknöpfe zu schließen. “Auf dein Miederhöschen wirst du verzichten müssen vorerst” meinte er schelmisch, das passt nicht zu den weiteren Anzihsachen. Und die gab es noch reichlich. Da gab es zuerst einmal eine grüne Gummibermuda, die fast bis zu den Knien reichte, einen langärmeligen, rosaroten Babystrampler aus Plüsch, eine ebenfalls pinkfarbene Strickstrumpfhose, eine weiße Leinenbluse, und als krönender Abschluss einen rosaroten Nylonschlüpfer mit Rüschen. Sie nahmen sich noch einmal zärtlich und unter heißen Küssen in die Arme, und wurden gar nicht fertig damit sich gegenseitig zu bestaunen, und im großen Spiegel zu bewundern. “Wie wäre es mit einem Entspannungsschläfchen in meinem Schlafraum auf dem Wasserbett” meinte Tobi. Und er sollte es nicht bereuen diesen guten Einfall gebracht zu haben. Vom “schlafen” konnte allerdings nicht viel die Rede sein. Sie wälzten sich engumschlungen und küssend auf Tobis “Spielwiese” hin und her und genossen die wogenden und nachgebenden Bewegungen der “Meereswiese”, die noch dazu auch mit einem großen blauen Gummilaken bedeckt war. Sie streichelten und drückten sich gegenseitig an ihren intimsten Stellen, und schaukelten sich so förmlich zu einem fast gleichzeitigen Orgasmus, der Tobi heftig in seine Windeln spritzen ließ, und bei Ulli seinen “Lustschleim” nur so aus der Grotte (so nannte er seinen Penis) schleuderte. Von diesen fast die Besinnung raubenden Aktivitäten waren sie dann doch so erschöpft, und schliefen bis nach Mitternacht in enger Umarmung ein. Doch die Nacht war noch lange nicht zu Ende, und am nächsten Tag schließlich ein arbeitsfreier Samstag. Sie beschlossen noch einen von Tobis Videofilmen “zum Thema” anzuschauen der sich “Gloria und Peterle im Windelglück” betitelte, und unsere beiden Babylover noch geiler machte, als sie ohnehin schon waren.

Wie aus heiterem Himmel bemerkte Ulli zum Schluss des Videos “jetzt habe ich vor lauter Aufregung wieder total eingestrullt, fühl nur mal“ Tobi ließ sich das nicht zweimal sagen und griff seinem Angebeteten kräftig in den Schritt, wo sich wirklich schon alles anfüllte wie ein voller Schwamm. Mit niedergeschlagenem, aber zugleich fragendem Blick stammelte Ulli “Nun musst du mich aber bestrafen, weil ich ein so böses Mädchen bin, und mein Pipi nicht halten

kann. Zumindest eine Tracht Prügel auf den nackten Po und Eckenstehen hätte ich schon verdient. Machst du das mit mir?“ Tobi konnte sich zwar nicht so leicht mit dem Gedanken vertraut machen seinen Freund zu schlagen, aber dann siegten die Neugier und ein doch versteckt vorhandenes Wunschdenken in dieser Richtung (zumindest vorhanden seid ihm sein Pa damals, als die Mutter im Krankenhaus war, den Po tüchtig versohlt hatte). Er befahl Ulli sich im “Paradies” bis auf die Windelpackung auszuziehen und auf ihn zu warten. Inzwischen suchte er verzweifelt nach einem geeigneten Schlaginstrument, denn allein mit den bloßen Händen schien es ihm nicht die richtige Art der Prügelstrafe zu sein. So fand er schließlich ein langes Holzlineal, das geeignet erschien Ullis Po zu “verwöhnen”. Nachdem er Ulli wieder fachmännisch entsorgt hatte, band er ihm eine nasse Windel so um den Kopf, dass sie vorne als eine Art Knebel durch den Mund führte. Die weiße Leinenbluse musste er wieder anziehen, ehe er zuerst befahl sich über seine Knie zu legen, während er auf einem Stuhl saß. Kamen die ersten Schläge auch widerwillig und röteten nur langsam den fast schneeweißen Po, so fand er doch bald zu einem härteren Rhythmus, als Ulli immer schrie “Mehr, mehr, schlag doch richtig zu!” Als er ihm dann noch auf sein Babyoutfit pinkelte, war er sogar irgendwie so wütend und erregt, dass er zum bereitgelegten Lineal griff und Ulli nach Strich und Faden versohlte bis der Po bis in die Spalte hinein purpurfarben schimmerte, und Ulli mit Tränen in den Augen zu stöhnen und zu zucken begann und der harter Penis sich bemerkbar machte...

Doch was da aus ihrem Mund kam wollte er einfach nicht glauben “Oooh Tobi! Gut Tobi ooh mein Tobi, jetzt bin ich richtig heiß, jetzt nimm mich!!” Und dabei erschienen erneut goldgelb glänzende Perlen auf an seiner Schwanzspitze. So schnell hatte Tobias noch nie versucht seine Windelpackung los zu werden, bzw. seinen Lustspender, der kein Grad mehr härter werden durfte, daraus zu befreien. Er trug den wimmernden und andererseits vor Lust stöhnenden Ulli auf seine Arme und warf ihn förmlich auf die noch immer dort befindliche Gummiunterlage des Babybettes, und sich hinterher. Wie ein Rasender drang er, wie ein Jäger in die Arschspalte ein, direkt die verdammt heiße schmierige Arschvotze ein. Mit heftigen Stößen, die Ulli im gleichen Takt erwiderte, schärfte er seine “Waffe” zum erlösenden und zugleich wie ein Elektroschock durch sein Nervenzentrum gehenden Abschuss. Himmel und Hölle zugleich schienen über die jungen Liebenden hereinzubrechen. - Als sie sich langsam voneinander lösten fiel kein Wort. Sie schauten sich nur stumm in die Augen mit der Gewissheit im Blick es wieder zu tun, wenn auch ohne Garantie ob es jemals wieder so schön sein würde. Doch darüber hätten sie sich eigentlich keine Gedanken zu machen brauchen. Tobi holte zwei Flauschdecken aus dem Schrank, eine zum Unterlegen und eine zum Einkuscheln. Zur Sicherheit legten sie sich jedoch noch Pampers an. Ulli kam auf die Idee zumindest noch Baumwollnachthemden anzuziehen. Nicht ganz ohne Hintergedanken, wie sich bald herausstellen sollte gab er dabei Tobias das rosarote Nachthemd mit Rüschen, und zog selber das schlichtere blaue Nachthemd an. Jedenfalls verhalfen ihnen die Erschöpfung und liebe Träume doch noch zu einigen Stunden Schlaf. Als sie gegen 9 Uhr vormittags miteinander aufwachten lächelten sie sich verstehend an, und beschlossen zumindest den Vormittag noch miteinander zu verbringen. Dazu behielten sie die hübschen Nachthemden an, und verzichteten auch darauf die zumindest bei Ulli bereits ziemlich feuchte Pampers zu wechseln, weil es irgendwie ein gutes Gefühl war so feuchtwarm am Frühstückstisch zu sitzen. Ulli bewies brauchbare hausfrauliche Fähigkeiten und zauberte ein wunderbares Frühstück und einen spitzenmäßigen Kaffee auf den Tisch. Man war sich bald einig weitere Wochenenden Windelleidenschaft mit erzieherischen Varianten, gerade was “Ullibaby” anbetraf folgen zu lassen.